

## Selbstunfälle und Einbrüche

**Region** Am Freitag, kurz vor 22.15 Uhr, ist auf der Autobahneinfahrt Oberbüren in Richtung St. Gallen ein Auto von der Fahrbahn abgekommen, in einen Kandelaber und anschliessend gegen eine Leitplanke geprallt. Eine beweissichere Atemalkoholprobe zeigte beim 31-jährigen Lenker einen Wert von 0,74 mg/l (1,5 Promille) an. Er musste den Führerausweis abgeben.

Ebenfalls ein Selbstunfall unter Alkoholeinfluss ereignete sich in der Nacht zum Samstag, 3 Uhr, auf der Flawilerstrasse in Oberbüren. Ein 37-jähriger Autofahrer war von Gossau in Richtung Flawil unterwegs. Auf Höhe Hammerwies prallte sein Fahrzeug in zwei Holzpfähle, einen Randleitpfosten sowie eine Geschwindigkeitstafel. Ungeachtet dessen fuhr der Mann weiter, wurde später aber von einer Patrouille der Kantonspolizei St.Gallen angetroffen. Die Atemalkoholprobe zeigte einen positiven Wert an. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend Franken geschätzt.

Im weiteren hatte es die Polizei über Weihnachten mit zwei Einbruchdiebstählen zu tun. Zwischen Samstagnachmittag und Samstagnacht stiegen Unbekannte übers Küchenfenster in ein Einfamilienhaus in Talwis in Niederwil ein. Sie erbeuteten mehrere 1000 Franken Bargeld und richteten Sachschaden an.

Auch durch ein Fenster drang eine unbekannte Täterschaft zwischen Montagabend und Dienstagmorgen in eine Wohnung an der Oberen Waldhofstrasse in Uzwil ein. Gestohlen wurden mehrere hundert Franken Bargeld. (kapa)

## Brandausbruch wegen Heizgerät

**Schwarzenbach** In der Nacht zum Weihnachtstag, um 1.15 Uhr, hat an der Wilerstrasse in Schwarzenbach eine Hausfassade gebrannt. Als die Rettungskräfte am Ort eintrafen, waren mehrere Personen dabei, das Feuer zu bekämpfen. Im Gebäude befand sich niemand. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Eine Person erlitt eine leichte Rauchgasvergiftung. Als Brandursache steht der fahrlässige Umgang mit Heizgeräten im Vordergrund. Der Schaden beträgt mehrere zehntausend Franken. (kapa)

## Velofahrerin angefahren

**Flawil** Am Samstag, ca.16.50 Uhr, wurde auf der Wilerstrasse in Flawil eine Velofahrerin von einer unbekanntenen Person – mutmasslich in einem Mercedes mit schwarzen Seitenspiegeln – angefahren. Die 39-Jährige war auf dem Veloweg in Richtung Muzkrisel unterwegs, als das Auto in den Hinterreifen ihres Fahrrads prallte. Beim Sturz verletzte sich die Frau leicht. Der Autofahrer oder die Autofahrerin setzte die Fahrt ungeachtet dessen fort. (pd)

# Verurteilt wegen Mordversuchs

Der Kellner der Bar Kulthaus in Rickenbach, der im Mai 2021 zwei Gäste angeschossen hat, muss 14 Jahre in Haft.

**Andrea Häusler**

Mindestens sieben Mal hatte der serbische Albaner aus nächster Nähe mit einer Pistole auf zwei Gäste der Bar Kulthaus in Rickenbach geschossen, dreimal getroffen und beide verletzt – einen davon lebensbedrohlich. Dies war im Prozess vom 12. Dezember am Bezirksgericht Mönchwil unbestritten. Unterschiedlich hingegen waren die Angaben von Anklage und Verteidigung, Opfern und Tätern, zum Tathergang und Tatmotiv.

### Ziellos oder gezielt geschossen?

Zwei oder drei Wochen vor der Tat waren die beiden Opfer, zwei Kosovo-Albaner, mit dem Kellner der Bar Kulthaus wegen der damals für die Gastronomie geltenden Corona-Massnahmen aneinandergeraten. Der Konflikt hatte sich durch weitere Vorfälle vertieft, als die beiden die Bar am Abend des Pfingstsonntags 2021 erneut aufsuchten. Jetzt sollten die Differenzen



Die Schüsse auf die beiden Gäste fielen im Mai 2021 vor der Bar Kulthaus in Rickenbach.

Bild: Pablo Rohner

geklärt werden – nach Geschäftsschluss vor dem Lokal.

Er sei angegriffen worden und habe aus Notwehr gehandelt, sagte der Schütze den Richtern des Bezirksgerichts Mönchwil vor zwei Wochen. Die Waffe sei in einem Lager der Bar deponiert gewesen. Er habe sie

behündigt und ziellos geschossen, um die Gegner abzuschrecken. Anders hörte sich die Version der Opfer an. Sie sagten aus, der Angeklagte habe unvermittelt eine Waffe auf sie gerichtet und geschossen.

Der heute 36-Jährige entschuldigte sich vor den Schran-

ken zwar bei den Opfern, machte sie jedoch wegen Provokationen für die Eskalation mitverantwortlich.

### Mehrfacher versuchter Mord

Das Gericht glaubte dem Beschuldigten die Notwehr-Ge-

schichte nicht. Im Urteil folgt es weitgehend den Anträgen der Staatsanwaltschaft, wie das Nachrichtenportal nau.ch und der TV-Sender TVO übereinstimmend berichten. Auch die Richter sind überzeugt, dass der Angeklagte skrupellos und aus verletztem Stolz gehandelt hatte.

Der Serbe muss, wegen mehrfachen versuchten Mordes, eine Gefängnisstrafe von 14 Jahren absitzen. Anschliessend wird er für 15 Jahre des Landes verwiesen. Die Anklage hatte, nebst dem Landesverweis, eine Haftstrafe von 16 Jahren gefordert. Darüber hinaus muss der Verurteilte Verfahrenskosten und Opferentschädigungen von rund 130 000 Franken zahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Im Gefängnis sitzt der Verurteilte übrigens bereits. Und dies seit geraumer Zeit. Nach seiner Flucht, der Festnahme in Ungarn und der Auslieferung an die Schweiz hatte er den vorzeitigen Strafvollzug angetreten.

## «Durchwegs im geliebten Opernwahnsinn»

Nächste Woche ist Premiere von «Cavalleria Rusticana». Mirjam Fässler beantwortet den Kultur-Fragebogen.

**Interview: Christina Genova**

Die Mezzosopranistin Mirjam Fässler ist in Uzwil aufgewachsen. Sie studierte Gesang und klassische Gitarre am Landeskonservatorium Vorarlberg und am Mozarteum in Salzburg. 2019 gab sie unter der Leitung der bekannten Opernsängerin Vesselina Kasarova ihr Konzertdebüt an der Stara Zagora State Opera in Bulgarien. Im Sommer 2023 schloss sie an der Berner Hochschule der Künste ihr Masterstudium Oper ab. Ausserdem hat sie eine Ausbildung in klassischem Ballett. Zu ihren Traumrollen zählt Mirjam Fässler Carmen in Bizets gleichnamiger Oper.

Die Sängerin war bereits mehrfach in Ostschweizer Produktionen zu erleben. 2022 war sie als Otilie Giesecke eine der Solistinnen im «Weissen Rössl» der Operette Sirmach. Im vergangenen Sommer verkörperte sie im Musical «Kiss Me Kate» der Operettenbühne Vaduz die Lois Lane. Ab dem 6. Januar wird Mirjam Fässler als Santuzza in der Oper «Cavalleria Rusticana» von Pietro Mascagni auftreten. Die Produktion des Vereins Musiktheater Wil wird bis zum 23. März 25 Mal aufgeführt.

### Wofür haben Sie in den letzten Monaten am meisten Zeit aufgewendet?

**Mirjam Fässler:** Seit Saisonstart im September bin ich durchwegs im geliebten Opernwahnsinn. Angefangen mit einer durch das Label Schweizer Fonogramm durchgeführten Ersteinspielung der Oper «Samson» des Schweizer Komponisten Joachim Raff im Stadttheater Bern. Danach



Mirjam Fässler hat nicht nur eine grosse Leidenschaft für die Oper, sondern bestreitet auch Liederabende. Bild: Victor Marin Roman

ging es direkt zu Humperdincks «Hänsel und Gretel», wo ich als Hänsel im Trammuseum Zürich all meine Flausen ausleben konnte. Nach der Dorniere starteten wir bereits in Wil mit den Proben zu «Cavalleria Rusticana», wo ich dann mit der ganzen

Crew am 6. Januar mein Rollendebüt als Santuzza feiern darf.

### Was hat Sie zuletzt wütend oder traurig gemacht?

Wütend und traurig machen mich egoistische Menschen, die blind durch die Welt spazieren. Ich wünsche mir, dass das Wort «mit» in Mitmenschen mehr an Aufmerksamkeit gewinnt.

### Was hat Sie zuletzt glücklich gemacht?

Die freie Zeit, welche ich mit meinem Partner, meiner Familie und Freunden verbringen durfte. Obschon mich mein Beruf überaus glücklich macht und ich schon wieder ein solch tolles Team um mich habe, welches alle langen Arbeitstage mit einem Lächeln abschliessen

lässt, sind die privaten Momente des Seins ein äusserst wertvolles Gut.

### In welchen Momenten haben Sie Ihren Beruf? Und warum sind Sie trotzdem dabei geblieben?

Meinen Beruf kann ich nicht lassen. Doch einzelne Umstände können diese Freude vorübergehend trüben. Intrigen, unangesprochene Disharmonien oder fiese gesundheitliche Viren schlagen mir auf den Magen und erschweren mir meinen Alltag. Aber die Freude an der Musik an sich konnte mir noch nichts oder niemand vermiesen, denn sie erfüllt mich und gibt mir immer wieder Kraft, auch Hürden ausserhalb des Berufs zu meistern.

### Welches Buch würden Sie nie weggeben – und warum nicht?

Ich muss zugeben, keine Leserrate zu sein. Schon in meiner Jugend war ich vernarrt in mein Musik- und Instrumentenlexikon. Danach folgten Biografien von Komponisten. Heute lese ich meist in den Noten oder Hintergrundinformationen über Rollen, Werke oder Komponisten, welche gerade auf der Tagesordnung oder in Vorbereitung sind.

### Bei welcher Musik bekommen Sie Hühnerhaut – und warum?

Diese Frage ist eine echte Herausforderung. Da würde ich für das Erzählen und Begründen wohl Stunden brauchen. Derzeit geniesse ich ständige Gänsehaut während den Proben in Wil. Mascagnis Musik zu «Cavalleria Rusticana» ist ein echtes Meisterwerk, welches mir immer wieder unter die Haut geht. So darf ich auch inmitten des Arbeitsalltags immer wieder Momente nah an den Tränen erleben.

### Heute in zehn Jahren ...

Einen fixen Plan dazu gibt es nicht. Allerdings hoffe und arbeite ich darauf hin, auch die kommenden Jahre wie die letzten Monate und Jahre gestalten zu können. Viele wunderbare Momente auf und hinter der Bühne, wundervolle Menschen um mich herum und immer wieder die Chance auf kleine, wertvolle Auszeiten ganz für mich.

Premiere «Cavalleria Rusticana», 6. Januar 2024, 20 Uhr, Tonhalle Wil. Weitere Aufführungen bis 23. März.



Mirjam Fässler bei einem Open-Air-Auftritt im Rahmen der Kammeroper Schloss Rheinsberg in Brandenburg im Sommer 2022. Bild: Uwe Hauth